

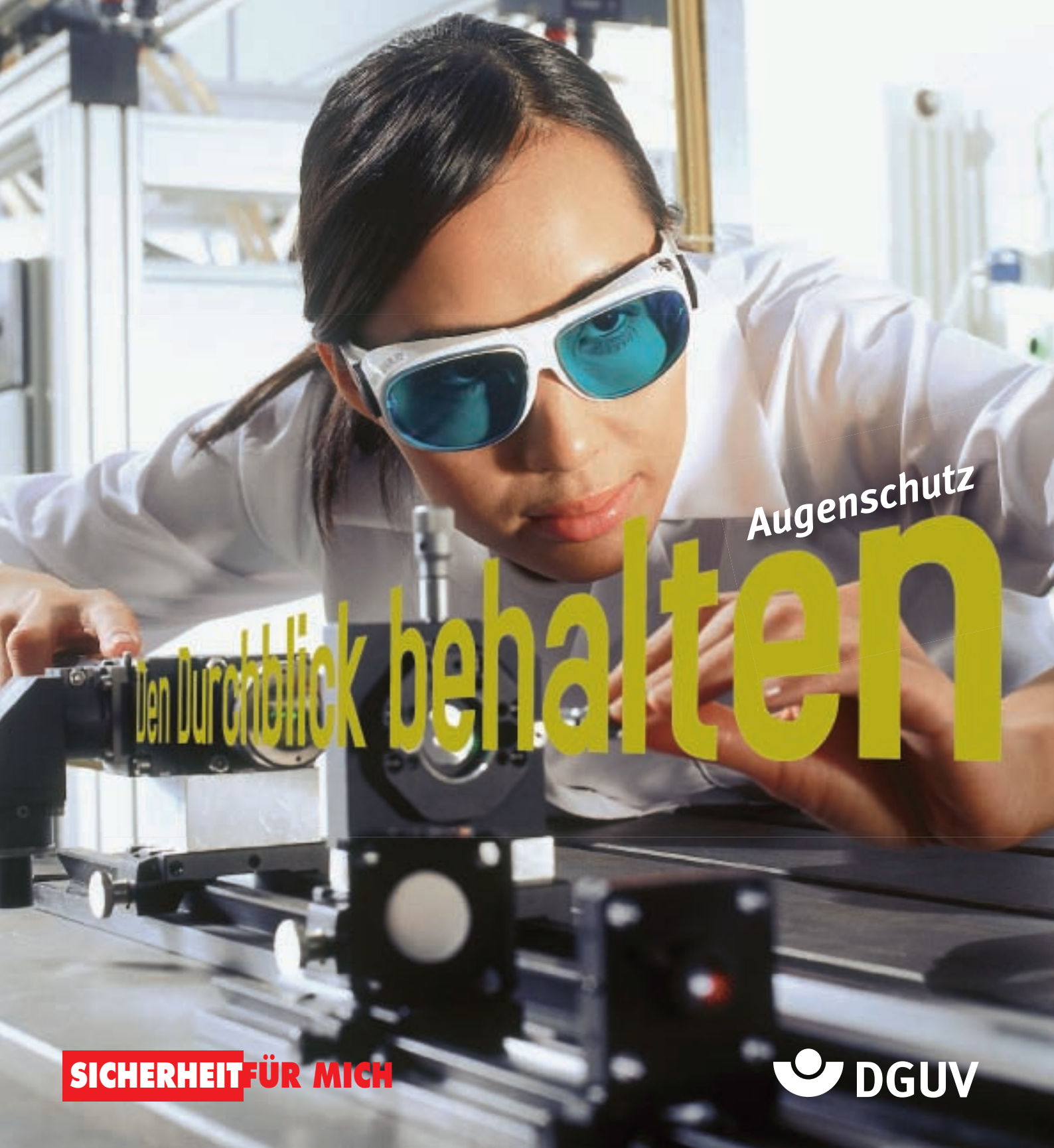
**ARBEIT UND
GESUNDHEIT**

4 | 2010

next

Die Infoseiten für junge Leute

www.nextline.de



Augenschutz

Den Durchblick behalten

SICHERHEIT FÜR MICH

 **DGUV**



Foto: Kimberly Clark

Brillenschlangen sind in

Die Augen liefern zirka 90 Prozent unserer Sinneseindrücke und sind unser Fenster zur Welt. Man hat nur zwei davon. Es lohnt sich also, sie bei der Arbeit und in der Freizeit zu schützen.

Am Arbeitsplatz sind Schutzbrillen für viele Menschen ein echtes „No-go“. Die üblichen Ausreden der Brillenmuffel hören sich immer gleich an: „Mit den Dingen sehe ich bescheuert aus“, „Die drücken und passen nicht richtig“, „Der Weg zum Schutzbrillenregal war mir zu weit“, „Dauert ja nur kurz, wird schon nix passieren“.

Die ehemalige Steinbruchs-Berufsgenossenschaft¹ warnte bereits vor Jahren, dass 56 Prozent der bei ihr gemeldeten Augenunfälle passieren, weil die Versicherten keine Schutzbrille tragen.

¹ Heutige BG Rohstoffe und chemische Industrie



Beispiel für eine Korbbrille

Foto: MSA/Auer

Wissen Sie eigentlich, was Sie Ihren Augen so alles verdanken?

Dank Ihrer Augen können Sie Farben, Kontraste, Licht und Schatten wahrnehmen. Sie können sich mit ihrer Hilfe sicher bewegen, Auto fahren, lesen, fernsehen, Sport treiben, am Computer arbeiten und vieles mehr. Kein anderes Sinnesorgan hat so einen entscheidenden Einfluss auf Ihre Lebensqualität wie die Augen.

Jeden Tag leisten Ihre Augen Schwerstarbeit. Sie leiten permanent wichtige Informationen ans Gehirn weiter, auf die Ihr Gehirn dann schnell reagieren muss. Überall dort, wo höhere Geschwindigkeiten erreicht werden und schnelle Reaktionszeiten gefragt sind, ist präzises Sehen enorm wichtig.

Quelle: Augen und Augenschutz. Eine Kampagne der BG RCI

So kann's passieren

Die Ursachen für Augenverletzungen lassen sich grob in folgende vier Kategorien einteilen:

Dieses Gebotszeichen kennzeichnet Bereiche, in denen Gefährdungen für die Augen bestehen. Hier müssen Sie Ihre Schutzbrille unbedingt tragen.



Modelle: Vielfalt statt Einfach

Schutzbrillen gibt es in sehr vielen Ausführungen. Welche verwendet werden, hängt von der Arbeitsumgebung und der Art der Gefährdung ab.

Überall, wo dieses Zeichen angebracht ist, muss Gesichtsschutz getragen werden. Sogenannte Gesichtsschutzschirme schützen neben den Augen auch das Gesicht sowie Teile des Halses.



1. Mechanische Einwirkungen

Das Auge kann zum Beispiel durch Stäube, Späne, Splitter, andere Fremdkörper sowie Schläge, Stöße oder Stiche verletzt werden. Wie schwer die Verletzung ausfällt, hängt von der Form und der Geschwindigkeit des Fremdkörpers beziehungsweise von der Stärke der Schläge und Stöße ab.

2. Optische Strahlung

Zum Beispiel Verblitzung beim Schweißen oder zu starke UV-Strahlung. Entscheidend für die Stärke der Augenverletzung sind die Wellenlänge und die Einwirkungsdauer der Strahlung, die auf das Auge trifft.

3. Chemische Einwirkungen

Hier geht die Gefahr für die Augen von festen, flüssigen oder gasförmigen Stoffen aus, zum Beispiel von Dämpfen, Nebel und Rauchentwicklungen. Chemikalien können sich in der Tränenflüssigkeit lösen. Am häufigsten sind Verätzungen durch Spritzer flüssiger Chemikalien wie Laugen und Säuren.

4. Thermische, biologische und elektrische Einwirkungen

Auch übermäßige Kälte und Hitze mag unser Auge gar nicht. Erfrierungs- oder Austrocknungserscheinungen können die Folge sein. Wer im Lebensmittel- oder medizinischen Bereich arbeitet und sich nicht vor Bakterien, Viren und Sporen schützt, riskiert auch am oder über das Auge lebensbedrohliche Infektionen. Bei Arbeiten mit elektrischer Energie, zum Beispiel bei Schaltarbeiten, können für das Auge gefährliche Störlichtbögen entstehen.

**Versprochen:
Wer im Internet
unter den Suchbegriffen
„Augapfelprellung“, „Augen-
verätzung“ oder auch ganz
allgemein „Augenverletzungen“
nach Fotos sucht, greift in
Zukunft garantiert zur
Schutzbrille.**

Es gibt zum Beispiel Bügelbrillen, die sich leicht auf- und absetzen lassen. Sogenannte Korbbrillen mit einer hinter dem Kopf geführten elastischen Befähigung schließen um die Augen herum dichter ab als Bügelbrillen. Sie eignen sich häufig auch als „Überbrille“, wenn der Benutzer sowieso schon Brillenträger ist. Für Schweißarbeiten gibt es spezielle Schutzhelme oder -schirme mit Visier. Sie verfügen über sogenannte opto-elektrische Filter, die sich bei jedem Blitzen in nur 0,15 Millisekunden verdunkeln und anschließend sofort wieder aufhellen. So sorgt der Helm für gute Sicht ohne verblitzte Augen. Außerdem gibt es noch spezielle Laserschutz- oder Laserjustierbrillen.

Anders als Brillen schützen Schilde, Schirme und Hauben nicht nur die Augen, sondern auch das Gesicht und den Hals. Sie verhindern unter Umständen auch, dass Schadstoffe eingeatmet werden.

Leicht und extrem belastbar

Vorbei sind die Zeiten der schweren, unbequemen und hässlichen Schutzbrillen. Die heutigen Hersteller setzen auf ein modisches Design, neueste Technik und verbessern ständig den Komfort und damit die Sicherheit des Trägers. So gibt es mittlerweile Schutzbrillen mit scharnierlosen Bügeln, die sich wie Gummibänder an die Kopfform des Trägers anpassen. Andere Modelle haben mehrstufig verstellbare Bügellängen und können so passgenau eingestellt werden. Außerdem sind die meisten Arbeitsschutzbrillen an den empfindlichen Stellen wie Ohren und Nase mit Polsterungen ausgestattet.

Überhaupt sind moderne Schutzbrillen super leicht und drücken nicht mehr. Der Brillenhersteller Uvex hat nach eigenen Angaben die „leichteste Schutzbrille der Welt“ im Angebot. Sie wiegt gerade mal 18 Gramm. Das ist so viel wie eine CD. Moderne Brillen



können aber noch mehr: Dank spezieller Beschichtungen beschlagen sie kaum noch. Ein Vorteil für alle, die ständig im Wechsel von warmer und kalter Umgebung arbeiten. Wer häufig zwischen drinnen und draußen, dunkel und hell wechseln muss, freut sich über Brillengläser, die sich beim Auftreffen von Sonnenlicht innerhalb weniger Sekunden verdunkeln, in dunkler Umgebung dann wieder ruckzuck hell werden.

Die meisten hochwertigen Arbeitsschutzbrillen bestehen aus schlagfestem Polycarbonat (PC). Das ist ein Hightech-Werkstoff aus der Luft- und Raumfahrttechnik. Er ist leicht und extrem belastbar.

Putzen nicht vergessen

Nur wer seine Schutzbrille immer schön reinigt und sorgsam aufbewahrt, behält auf Dauer beim Arbeiten den Durchblick. In vielen Betrieben gibt es Reinigungsstationen, die eine Reinigungsflüssigkeit und spezielle Trockentücher bereithalten, die die Brille nicht verkratzen. Fehlt in Ihrem Betrieb eine solche Station, waschen Sie die Brille kurz mit klarem Wasser ab. Ganz wichtig: Die Gläser nicht trocken reiben, sondern vorsichtig abtupfen. Sonst kann die Beschichtung beschädigt werden.

Augenschutz gehört zur PSA

PSA – was ist das überhaupt? Der Fachausdruck „Persönliche Schutzausrüstungen“ klingt furchtbar trocken, vorschriftsmäßig und kompliziert. Dabei ist die Sache ganz einfach: Man versteht

darunter alles, was den Körper vor schädigenden Einflüssen schützt, also zum Beispiel Schutzbrillen, Schutzhelme, Schutzhandschuhe, Sicherheitsschuhe, spezielle Arbeitskleidung, Gehörschutz, ja auch Atemschutzgeräte und sogar Anseilsysteme gegen den freien Fall aus luftigen Höhen. Laut Vorschriften muss PSA immer dann getragen werden, wenn Gefährdungen für den Menschen nicht anders zu vermeiden sind. Das heißt, wenn technische oder organisatorische Schutzmaßnahmen nicht möglich oder nicht ausreichend sind (zum Beispiel wenn die Absaugung giftiger Dämpfe nicht möglich ist oder Arbeitsabläufe mit gegenseitiger Gefährdung nicht anders organisiert werden können). Klartext: Das Tragen von Persönlicher Schutzausrüstung ist nur die drittbeste Möglichkeit, sich vor Unfällen und Gesundheitsgefahren zu schützen. Und gerade deshalb ist sie so wichtig: Wer etwa trotz starker mechanischer Gefährdung seinen Augenschutz nicht trägt, riskiert im schlimmsten Fall zu erblinden.

Beispiel für einen Schweißerschutzhelm



Foto: Sinotec

Beispiel für eine Bügelbrille



Foto: Uvex

Was das alles kostet ...

Und wer kauft und bezahlt die PSA? Keine Panik, das muss allein der Arbeitgeber tun. Er ist per Gesetz verpflichtet, jeden Arbeitsplatz mit Hilfe einer sogenannten „Gefährdungsanalyse“ auf mögliche Gefährdungen hin zu überprüfen und dann angemessene Schutzmaßnahmen einzuleiten. Wenn dazu die entsprechende PSA gehört, muss er sie seinen Mitarbeitern kostenlos zur Verfügung stellen.

**ARBEIT UND
GESUNDHEIT**

www. **nextline** .de

Impressum ARBEIT UND GESUNDHEIT NEXT. April 2010 Die Infoseiten für junge Leute

Redaktion: Dr.-Ing. Marco Einhaus, Landesverband Süd-Ost, München; Gabriele Albert, Wiesbaden. Text: Gabriele Albert, Diane Zachen. Grafisches Konzept: a priori werbeagentur, Wiesbaden. Titelphoto: Uvex. Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Tel.: 0611/9030-0, Fax: -281, www.nextline.de